

Zweitagesreise der 2D

Grindelwald ein Ort, der für seine Berge und Häuser bekannt ist, lockt nicht nur die Touristen an, die all das sehen und erleben wollen, sondern auch die 2D der Sek Fehraltorf.

Unsere Klasse stand am 16. September schon früh um 7.00 voll ausgestattet am Bahnhof Fehraltorf. Ab da erwartete uns eine lange Zugfahrt nach Grindelwald. Vom Zürich HB aus ging's an die lange 3 Stündige Fahrt nach Interlaken, die Zugfahrt verging mit ein paar Spielen und langen Konversationen.

Als wir in Interlaken ankamen sind wir durch die vielen neugierigen Touristen zu unserem nächsten Zug und von dort aus nach Grindelwald. Die Ausblicke, die man im Zug nach Grindelwald hatte, waren einmalig: man sah viele bekannte Berge, unter anderem viele bekannte Berge wie die Jungfrau. Angekommen in Grindelwald sah unser Lehrer den Bus, den wir verpasst hatten. Unser Lehrer eilte dem Bus hinterher und erwischte ihn noch knapp. Da unsere Klasse keine Lust hatte weitere 20 Minuten zu laufen schrien die, die schon im Bus sassen dass sie sich beeilen sollten, also rannten alle so schnell wie noch nie zum Bus, da keiner von uns weiter 20 Minuten laufen wollte, wer wollte das schon?

Als wir aus dem Bus ausstiegen und ein paar Meter liefen, war unsere ganze Klasse empört, denn wir mussten sicher für eine halbe Stunde so hoch wie nie eine steile Strecke hochwandern. Es wurde immer steiler und steiler und somit immer anstrengender. Ein Teil war schneller oben und ein anderer kam Dank der Musik der Boom Box nach oben. Oben angekommen, hatten wir eine wunderbare Sicht auf den Eiger und die Nordwand. Danach gingen wir in die Hütte, wo uns das Erlebnis *Schlafen im Stroh* erwartete. Es war eine grosse Hütte mit einem

gigantischen Hochbett, oben schliefen die Mädchen und unten die Knaben. Das hiess auch, dass wir alle in einem Raum waren, was eigentlich sehr lustig war, da die Stimmung der Klasse einfach top war.

Die Hütte war nicht besonders warm es war einfach nur kalt dort drinnen! Also richteten wir uns schnell ein. Ohne weitere Umstände gingen wir zu den Bergbahnen um anschliessend unsere Bergaktivitäten zu machen. Das Dorf war genauso wie man es sich vorstellen konnte, typische Holzhäuser mit sehr feinen Holzdetails und wunderschöne Sicht auf eine lange Bergkette. Im Dorf angekommen, teilte sich die Klasse in zwei Gruppen auf: die Gruppe First-Glider und die Mountain Cart.

Die Gruppen gingen zu den Bergbahnen. Oben angekommen freute sich die Klasse Schnee zu sehen und hatte auch einige Minuten damit verbracht den kalten Schnee zu geniessen. Jetzt ging es zu den Aktivitäten. Die Mountain Cart Gruppe konnte nach der Theorie gleich los, die Theorie war zu einem sehr wichtig, aber auch zum anderen sehr erschreckend. Der Mann sprach am Schluss von Verletzungen, was den ein oder der anderen das Licht ablöschte. Die Fahrt begann.

Es war so ein tolles Erlebnis man fühlte sich ein bisschen wie in einem Videospiel, aber da fuhr die ganze Gruppe durch die Gülle, die am Boden lag. Sie spritzte auf unsere Jacken und Hosen, dass wir schlussendlich unsere Jacken und Hosen mit Schnee reinigten. Wir waren erschöpft und wollten nach unten wieder in die Stadt, da fiel unserem Lehrer auf, dass zwei Schüler noch nicht da waren. Da war das Englisch der Schüler gefragt, wir mussten Touristen die auch vom Mountain Cart kamen, fragen, ob sie zwei Schüler sahen. Die meisten von ihnen konnten nicht so gut Englisch, also war es schwierig sich mit den Touristen zu verständigen. Sie kamen am Ende langsam den Berg runtergefahren und alles war gut.

Zurück zur Unterkunft machten wir einen Abstecher in den Migros, wo wir das Abendessen einkauften und die Schüler was für sich. Da kam wieder die Herausforderung den Weg zur Unterkunft hochzulaufen,

beim zweiten Mal fühlte es sich anstrengender an, aber wir hatten es gemeistert. Geduscht haben ein paar da die Toilette recht schlimm roch (sie war direkt neben der Käserei) und nicht gerade sehr einladend war. Zum Abendessen gab es Reis oder Spaghetti, die das Koch-Team der Klasse vorbereitete. Freiwillig gab es ein Abendprogramm, welches sehr amüsant und lustig war. Vom lustigen Alle-gegen-Alle spielen bis zu einmaligen Gruppen-Aufgaben. Da war der Tag auch schon rum. Nachdem alle am Brunnen, der vor der Hütte stand, die Zähne geputzt hatten, ging es ins Bett. Am Abend nickten manche früh ein, während andere bis in die späte Nacht plauderten. In der Hütte war es kalt am Abend und in der Nacht. Das führte auch dazu das einige am nächsten Morgen, mit einer tieferen Stimme aufwachten.

Ein Erlebnis war das Ganze sicher: wir lachten viel, wir waren laut, aber hatten auch trotz der Herausforderungen eine gute Zeit.

Hevin A., Klasse 2d